

Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege: **Harte Zeiten für Karius und Baktus**

Wenn es ums Zähneputzen geht, sind Kinder meist recht trickreich, um der lästigen Pflicht zu entgehen. Manchmal fehlt es aber auch an dem „Ge-
wußt wie“.

Mit vereinten Kräften versucht die Arbeitsgemeinschaft „Jugendzahnpflege“ für die Stadt Heidelberg und den Rhein-Neckar-Kreis, hier abzuhefeln. In ihr vertreten sind die gesetzlichen Krankenkassen, das Gesundheitsamt und die Kreis-zahnärzteschaft. Den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft führt im einjährigen Wechsel jeweils ein Vertreter dieser Institutionen – in diesem Jahr Bruno Krüger, stellvertretender Geschäftsführer der AOK Heidelberg.

Einen Einblick in die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft gibt

ihr Geschäftsführer, Dr. Uwe Niekusch.

Bleib Gesund: Herr Dr. Niekusch, was will die Arbeitsgemeinschaft erreichen?

Dr. Uwe Niekusch: Ziel war und ist, in Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern, mit Erzieherinnen und Erziehern und auch mit den Eltern, bereits im frühesten Kindesalter die Karies zu bekämpfen. Unsere Mitarbeiter zeigen den Kindern die richtige Mundhygiene. Außerdem gehören zur Gruppenprophylaxe zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen.

1992 wurden etwa 20 000 Kinder und Schüler in 320 Kindergärten und 130 Schulen gruppenprophylaktisch betreut.

Bleib Gesund: Wer finanziert das alles?

Dr. Uwe Niekusch: Die Arge finanziert sich durch Umlage der gesetzlichen Krankenkassen – also auch der AOK. Für das Schuljahr 1992/93 beträgt der Etat etwa 260 000 DM.

Bleib Gesund: Wie werden die finanziellen Mittel verwendet?

Dr. Uwe Niekusch: Sämtliche Personalkosten für unsere drei Prophylaxeassistentinnen sowie die Finanzierung der benötigten Sachmittel wie Zahnputzsets, Zahnbürsten, Zahnpasta, Fluoride werden aus diesem Etat bestritten.

Bleib Gesund: Wie sieht die tägliche Arbeit in Kindergärten und Schulen aus?

Dr. Uwe Niekusch: Die Gruppenprophylaxe baut auf die vier Säulen:

- Zahnhygiene
- Ernährungslenkung
- Zahnschmelzhärtung durch Fluoride und
- regelmäßige Kontrollbesuche beim Zahnarzt.

Vereinfacht ausgedrückt: Ein sauberer Zahn wird selten krank. Ein sauberes Zahnfleischbett bleibt in der Regel gesund. Das gilt für Kinder wie für Erwachsene.

Daher wird vor allem in den Kindergärten das Zähneputzen geübt. Mit einer Riesenbürste und einem großen Schaugebiß zeigen die Prophylaxeassistentinnen den Kleinen, wie die Zahnbürste die Zähne bearbeiten muß, um sie sauber und damit gesund zu erhalten. Mit Videofilmen oder einer Filztafel mit anheftbaren Nahrungsmitteln aus Pappe wird den Kindern außerdem die Bedeutung einer zahngesunden, d. h. vor allem zuckerarmen Ernährung vor Augen geführt. Die Kinder lernen so spielerisch, warum Zähne krank werden und sollen auf diese Weise Freude und Selbstverständnis dafür entwickeln, die Zähne regelmäßig und richtig zu putzen und unter Lebensmitteln zahngesunde auszuwählen.

Die Gruppenprophylaxe in den Schulen, vor allem in den Grundschulen, stellt eine konsequente Fortführung unserer Bemühungen im Kindergarten dar. Neben zahnärztlichen Vor-

Dr. Uwe Niekusch (links) und Zahnärzthelferin Cornelia Wagner (sitzend, links) belohnen Schüler der Landhausschule mit einem Zahnputzset für eifriges Zähneputzen.



Verletzte Kinderseele

(Bleib Gesund 3/93)

sorgeuntersuchungen bietet die Arbeitsgemeinschaft hier hauptsächlich Unterrichtsstunden zu den Themen „Ernährung“, „Zähne“, „Zahngesundheit“ an. Außerdem unterstützen wir die Unterrichtsgestaltung durch diverse Lehrmaterialien, die in der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft zur Ausleihe bereitgehalten werden.

Bleib Gesund: Sind bereits erste Erfolge Ihrer Tätigkeit sichtbar?

Dr. Uwe Niekusch: Das kann ich nur mit einem klaren „Ja“ beantworten. Mittlerweile werden in etwa 56% der Kindergärten regelmäßig die Zähne geputzt. Hierzu hat in nicht unerheblichem Umfang die kostenlose Ausstattung der Kindergärten mit Zahnputzsets und Zahnbürsten beigetragen. Zudem belegt unsere letzte Studie bei 1200 Kindern, daß über 50% der Kindergartenkinder ein kariesfreies Gebiß haben. Das Ziel der Weltgesundheitsorganisation: 50 Prozent der Sechsjährigen sollen naturgesunde, d. h. kariesfreie Gebisse haben, ist im Rhein-Neckar-Kreis erreicht!

Bleib Gesund: Wie sieht aus Ihrer Sicht die weitere Entwicklung der Gruppenprophylaxe im Rhein-Neckar-Kreis aus?

Dr. Uwe Niekusch: Mit Beginn des neuen Schuljahres wollen wir in den Schulen verstärkt die kostenlose Schmelzhärtung mittels Fluoridlacken anbieten. Hierbei wird ein fluoridhaltiger Lack auf die Zähne aufgetragen. In Ländern mit systematischen Vorbeugeprogrammen (z. B. Schweiz, Skandinavien) hat sich durch die Einführung

der Fluoridierung der Kariesbefall drastisch reduziert.

Bleib Gesund: Vielen Dank für das Interview.

Weitere Informationen:

Mo.–Fr.: 13.00 bis 15.00 Uhr

Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege

Kurfürstenanlage 38
69117 Heidelberg
Telefon 0 62 21/59 20 49

oder:
Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege
– Außenstelle –
General-Siegel-Straße
74889 Sinsheim
Telefon 0 72 61/15 13 18

PS: Zahnvorsorge für Kinder

Die AOK übernimmt die Kosten der vorbeugenden Untersuchungen bei Sechs- bis Elfjährigen. Diese Untersuchungen sollten einmal im Kalenderhalbjahr durchgeführt werden.

Neu:

Die AOK zahlt auch die **Fissurenversiegelung** der besonders kariesgefährdeten Backenzähne bei Sechs- bis Neunjährigen. Dabei werden die Kauflächen zum Schutz gegen Kariesbildung mit einem speziellen Kunststoff beschichtet.

Um den sexuellen Mißbrauch von Kindern und Jugendlichen ging es in der Ausgabe 3/93 von *Bleib Gesund*.

Neben den dort veröffentlichten Adressen und den örtlichen Beratungsstellen gibt es eine weitere in Heidelberg:

Kinderschutzzentrum Arbeiterwohlfahrt

Gaisbergstraße 53
69115 Heidelberg
Telefon 0 62 21/1 08 19

Täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr telefonisch zu erreichen.

Offene Sprechstunden:

montags, von 9.00 bis 17.00 Uhr
An das Kinderschutzzentrum können sich Eltern und Kinder in Krisensituationen wenden. Die Familienberatung



hilft, Konflikte, die zu Mißhandlungen geführt haben, zu verstehen und neue Wege für ein Zusammenleben ohne Gewalt zu finden.

Die Beratungen sind kostenlos und absolut vertraulich.

Zuschuß für Kinderkuren

Erholung und Entspannung brauchen nicht nur die Erwachsenen, sondern in ganz besonderem Maß die Kinder. Bei der Kinderkur, die die AOK Heidelberg in Wyk auf der Nordseeinsel Föhr anbietet, werden **Stubenhocker so richtig lebendig**.

Kindererholungen werden aber auch von anderen Trägern angeboten. Nach wie vor **zuschußt** die AOK Heidelberg den Teilnehmerbeitrag mit 15.– Mark pro Tag bei Kindererholungen zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit. Voraussetzung ist, daß diese Angebote von **anerkannten Verbänden durchgeführt** werden. Außerdem **muß** der Zuschuß vor Beginn der Maßnahme unter Vorlage einer ärztlichen

Bescheinigung bei uns beantragt werden. Der Zuschuß für unsere Versicherten ist unabhängig vom Familieneinkommen.

Sie erhalten ihn bei Angeboten folgender Verbände: Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk.

Hier werden die Kinder gut versorgt.

Eine Liste der Verbände mit Adressen und Telefonnummern gibt es bei allen AOK-Geschäftsstellen.

Wenn Sie oder der Arzt Ihr Kind für eine Kinder-Kur anmelden möchten, nehmen Sie bitte mit uns oder einem der genannten Verbände Kontakt auf. □